

Gutachten zur Erlangung des Qualitätssiegels „besonders entwicklungsfördernd“ der BAG für das Beteiligungsmodell „Bauereignis“

Konzeptionelle Grundidee

Mit dem Eintritt in die Schule erfährt das Spektrum der kindlichen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten sowie der körperliche Bewegungsrahmen häufig einschneidende Veränderungen. Der Erfahrungsraum bleibt weitgehend auf die schulischen Lernräume beschränkt, zur vorherrschenden Körperhaltung wird das Sitzen auf Stühlen, über gedrucktes Lernmaterial gebeugt oder vor dem Bildschirm. Nicht wenige motorische, haptische, gestalterische Entwicklungspotentiale und Bedürfnisse geraten im Regelunterricht in den Hintergrund der pädagogischen Aufmerksamkeit, bzw. bleiben im Schulalltag ungenutzt und gehen für eine ganzheitliche kindliche Entwicklung verloren. Spätestens mit dem Ganzttag wird die Schule vom Lern- zum Lebensraum und muss über den schulischen Lehrplan hinaus wesentlich erweiterte Handlungs- und Erfahrungsräume bieten.

„Bauereignis“ bringt mit seinen Initiativen für eine partizipative, alle Nutzer einbeziehende Umgestaltung des Lernraums eine entscheidende Erweiterung des Lernspektrums und öffnet den schulischen Raum für umfassende Gestaltungs-, Lern- und Bewegungserfahrungen.

Inspiziert von grundlegenden Gedanken Maria Montessoris und den Erkenntnissen der Bewegungsarbeit von Elsa Gindler und Elfriede Hengstenberg zur kindlichen Entwicklung hat die Schaffung von Bewegungsanlässen in der Lernraumgestaltung für „Bauereignis“ großes Gewicht.

Lern- und Erfahrungsfelder, die sich Schülerinnen, Schülern und allen Beteiligten an einem „Bauereignis“-Prozess bieten, sind u.a.:

- Wahrnehmen der gegebenen Lern- und Arbeitsumgebung sowie des eigenen Befindens
- kreatives Erarbeiten von Ideen für machbare Veränderungen
- Erlebnis von Selbstwirksamkeit beim gemeinsamen Planen und Gestalten
- demokratisches Aushandeln von konsensfähigen Gestaltungskonzepten
- Erfahrung von Notwendigkeit und Wirksamkeit konstruktiver Zusammenarbeit
- anschauliche Risikoeinschätzung beim Umgang mit kalkulierbaren Gefahren
- sinnvolles Erwerben auch theoretischer Kenntnisse durch anwendungsbezogene Aufgabenstellungen wie Messen, Zeichnen und Konstruieren
- starke inkludierende Wirkung durch Einbeziehung der Fähigkeiten aller Beteiligten
- hohe Identifikation aller Beteiligten mit ihrer selbst gestalteten Lernumgebung
- Gestaltung von Schulräumen als Lebensraum mit hoher Aufenthaltsqualität

Anforderungsprofil und Umsetzung

Das Büro *Bauereignis Sütterlin Wagner Architektur und Prozessdesign* hat mit dem gleichnamigen Beteiligungsmodell ein umfassendes Handlungs- und Beratungsformat entwickelt, wie schulischer Lernraum in weitgehend partizipatorischem Verfahren gestaltet und umgestaltet werden kann. Dabei geht „Bauereignis“ von den mehrheitlich gegebenen Raum- und Lernbedingungen an öffentlichen Grund- und Sekundarschulen aus und den Möglichkeiten, hier Veränderungsprozesse im üblichen Schulalltag in Gang zu setzen und zu verwirklichen.

Auf Basis einer Kooperationsvereinbarung und nach Abklärung der Projektfinanzierung wird ein „Bauereignis“ mit Schülern und einem Team von Pädagogen der entsprechenden Schule in zwei Phasen verwirklicht:

a) Zielfindungsphase:

In mehrtägiger Projektarbeit mit den Schülern wird zunächst die vorhandene räumliche Lernsituation erforscht. Im Mittelpunkt stehen die über den Schulalltag vorherrschenden Körperhaltungen wie Sitzen, Stehen, Liegen, etc. Auf Basis der gewonnen Einsichten werden Ideen zur Umgestaltung gesammelt. Mit einfachen Elementen werden Möbel improvisiert und erprobt, hinsichtlich ihrer Machbarkeit diskutiert und priorisiert. Die Ergebnisse werden in einem Modell dargestellt und so für alle Beteiligten visualisiert.

Danach wird in professioneller Architektenplanung die Wunschliste in ein finanziell und technisch realisierbares Konzept überführt und dieses gemeinsam mit den Eltern, Lehrenden und pädagogisch Betreuenden abgestimmt und weiter ausformuliert. Materialauswahl, Detailkonstruktion und Bautechniken werden bestimmt vom Gedanken der Ausführbarkeit nach den kindlichen Möglichkeiten und der konstruktiven Verständlichkeit, auch der Wirtschaftlichkeit und der Tauglichkeit im strapazierenden Schulalltag.

b) Bauphase:

Die in der Regel einwöchige gemeinsame Bauphase unter Begleitung durch das Team von „Bauereignis“ findet im Fall einer Klassenraumgestaltung zusammen mit allen Schülern der Klasse, bei Gemeinschaftsräumen oder Außenanlagen mit ausgewählten Schülergruppen statt. Alle für die Verwirklichung der Bauvorhaben notwendigen Materialien und Werkzeuge werden von „Bauereignis“ bereitgestellt. Die Arbeiten umfassen gemeinsames Abladen, Sortieren von Material und Werkzeug, Ausprobieren von Umsetzungsmöglichkeiten eigener Ideen und aktive Teilhabe an der Fertigstellung neuen Mobiliars. So werden nicht nur soziale Fähigkeiten der Kinder geschult, sondern auch Kreativität und Eigeninitiative gefördert. Jede /r Schüler/in kann entsprechend seines Entwicklungsstandes teilhaben und neue Erkenntnisse gewinnen bzw. Fähigkeiten erwerben. In zwischengeschalteten Phasen wird vom „Bauereignis“-Team der jeweils erreichte Stand überprüft und die nächste Bauphase vorbereitet.

Mit einer durch die Schüler /-innen eigenverantwortlich organisierten feierlichen Einweihung werden die neu gestalteten Räumlichkeiten in Besitz genommen. „Bauereignis“ übernimmt die Gewährleistung für die Haltbarkeit und Sicherheit der Einrichtung und steht weiterhin mit Beratungsangeboten zur Verfügung.

Fazit

Das Büro *Bauereignis Sütterlin Wagner Architektur und Prozessdesign* aus Berlin zeigt, wie bei der Gestaltung von Lernorten in einem partizipatorischen Ansatz der Umbau des Schulraums zu einem Erfahrungsort von eigener Kreativität, Selbstwirksamkeit, Verantwortung, Teamarbeit und geübter Demokratie gelingt und Schule zu einem identifikationsstiftenden Ort werden kann. Durch seinen hohen Anspruch an Aufenthaltsqualität und Bewegungsmöglichkeiten wird Schulraumgestaltung mit „Bauereignis“ neusten Erkenntnissen und aktuellen Anforderungen gerecht und als „besonders entwicklungsfördernd“ beurteilt.

Wiesbaden, den 06.02.2018

Dr. Dieter Breithecker / Hermann Städtler

Präsidium der Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltungs- und Bewegungsförderung e. V. und Projektleiter „besonders entwicklungsfördernd“